

lange das Interesse der Forschung erweckt, ohne daß bis jetzt ein abschließendes Werk darüber erschienen wäre; die große Publikation von D'Adda, *Indagini storiche, artistiche e bibliografiche sulla Libreria visconteo-sforzesca del castello di Pavia 1* (1875), blieb unvollendet. Später hat man sich nur noch mit Spezialfragen beschäftigt. Es ist deshalb ein Verdienst, das der Vf. nicht hoch genug angerechnet werden kann, daß sie uns jetzt mit dem Resultat ihrer langjährigen Forschungen bekannt macht, das nicht nur unsere Kenntnis der Geschichte der Büchersammlung der Herzöge von Mailand auf eine feste Grundlage stellt, sondern auch eine schier unerschöpfliche Fundgrube für alle möglichen Fragen der ma. Handschriftenkunde und Literaturgeschichte darstellt. Bekanntlich ließ Ludwig XI. von Frankreich nach der Eroberung von Mailand 1499 einen großen Teil der in Pavia vorgefundenen Hss. nach Blois bringen, von wo er dann in die BN. von Paris gelangte. Von diesen Hss. waren bisher kaum 100 in den Beständen der BN. identifiziert worden, und der Vf. gelang es jetzt, durch genaue Untersuchungen und Vergleiche mit den erhaltenen alten Katalogen, diese Zahl auf über 380 zu erhöhen. Sie beschränkte sich aber nicht nur darauf, sondern hat in fast allen bedeutenden Handschriftensammlungen Europas und Amerikas Nachforschungen nach aus Pavia stammenden Codices angestellt und auch hierbei erstaunliche Resultate erzielt. Dank Ihrer entsagungsvollen Kleinarbeit kann nunmehr also ein großer Teil der Schätze der Bibliothek nachgewiesen werden. Es existieren heute noch drei alte Kataloge aus den Jahren 1426, 1459 und 1469, die zwar bereits ediert waren, von denen uns aber jetzt dankenswerterweise kritische Neuausgaben vorgelegt werden, die alles über die noch erhaltenen Hss. zusammentragen. Diese Neuausgabe bildet den Hauptteil des Buches, zu dem in einer umfangreichen Einleitung die nötigen Erläuterungen gegeben werden, die über alles informieren, was von der Geschichte der Bibliothek bis jetzt bekannt geworden ist, und eine Unmenge von Nachrichten über die Erwerbungen der einzelnen Mitglieder des Herzogshauses von Mailand, über Vorbesitzer einzelner Hss., Schreiber, Illuminatoren usw. bringen. In einem Anhang gibt P. dann noch Notizen über solche Hss. die sich nicht in den alten Inventaren finden, aber als aus der Bibliothek von Pavia stammend nachgewiesen werden können. Eine ganze Reihe von Registern, eine Konkordanz der Pariser Signaturen mit den Nummern der Inventare, eine Liste datierter Hss., ein Index der Initien, der Autoren und Titel, der Schreiber und Illuminatoren, der Besitzer, Korrektoren und alten Benützer der Hss., der Wappen, Devisen, Embleme und Porträts, schließen den Band ab und machen seinen reichen Inhalt benutzbar. Schon dieser kurze Abriss, der längst nicht alles aufzeichnen kann, was das Buch enthält, wird den Eindruck hervorrufen, daß das vorliegende Werk einen in seinem Wert nicht abzuschätzenden Beitrag zur ma. Bibliotheksgeschichte darstellt, mit dem sich die Vf. in die erste Reihe derer gestellt hat, die sich die Erforschung dieses wichtigen Zweiges der Mediävistik zur Aufgabe gemacht haben. Zum Schluß soll noch auf zwei eingehende Würdigungen des Buches aus berufener Feder hingewiesen werden: J. Monfrin, *Bibliothèque d'Humanisme et de Renaissance* 17 (1955) 443—445, und G. Ouy, *BECh.* 114 (1957) 258—268. G. O.

J. Monfrin, *La Bibliothèque des rois aragonais de Naples*, *BECh.* 114 (1956, ersch. 1957) 198—207. — Ausführliche Würdigung des Werkes von Tammaro de Marinis, *La Biblioteca Napoletana dei Re d'Aragona* Bd. 1 (1952), Bd. 2 (1947), zu dessen Ergebnissen er aus eigener Kenntnis noch einiges beisteuert.

G. Ouy, *Le catalogue provisoire du fonds ancien de Saint-Victor au Cabinet des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale*, *BECh.* 114 (1956, ersch. 1957) 192—198, gibt einen zusammenfassenden Bericht über seine Arbeiten zur Wiederherstellung der alten Bibliothek des Klosters Saint-Victor in Paris und